



Sammlung Theaterzettel

Nächtliches Gespräch mit einem verachteten Menschen

Dürrenmatt, Friedrich

1959-10-03

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONALTHEATER MANNHEIM AM GOETHEPLATZ
KLEINES HAUS

SAMSTAG, 3. OKTOBER 1959, 22.15 UHR

~~SONNTAG, 25. OKTOBER 1959, 11.00 UHR~~

AUFFÜHRUNGEN IM III. PROGRAMM

DER MENSCH IM NETZ DER GEGENWART

INSZENIERUNG: HEINZ JOACHIM KLEIN

BILD: HARTMUT SCHÖNFELD

EINFÜHRUNG: DR. HEINZ KNORR

FRIEDRICH DÜRRENMATT

NÄCHTLICHES GESPRÄCH MIT EINEM VERACHTETEN MENSCHEN

(EIN KURS FÜR ZEITGENOSSEN)

DER MANN

JÖRG SCHLEICHER

DER ANDERE

JOHANNES HONIG

HIERAUF

FERNANDO ARRABAL

PICKNICK IM FELDE

ZAPO, ein Soldat

SIEGMUND GIESECKE

HERR TEPAN, sein Vater

PAUL GOGEL

FRAU TEPAN, seine Mutter

HELMKA SAGEBIEL

ZEPO, ein feindlicher Soldat

GEORG MONTFORT

ERSTER SANITÄTER

HANS SIMSHÄUSER

ZWEITER SANITÄTER

FRITZ DÜHSE

Souffleuse: Gerda Liebold / Inspizient: Georg Zimmermann

FRIEDRICH DÜRRENMATT

Friedrich Dürrenmatt, Sohn eines protestantischen Pfarrers, kam 1947 zur Literatur. Er wurde 1921 in Konolfingen bei Bern geboren, studierte zunächst Philosophie und Theologie und arbeitete dann als Graphiker und Zeichner. Das Bekenntnis zu seinem Handwerk formulierte er einmal so: „Ich schreibe, um das Absurde dieser Welt wissend, aber nicht verzweifelnd, denn wenn wir auch wenig Chancen haben sie zu retten – es sei denn Gott sei uns gnädig – bestehen können wir sie immer noch.“

Dürrenmatt gehört nach dem Tode Bert Brechts zu den wenigen großen zeitgenössischen Dramatikern deutscher Zunge. Sein formal und inhaltlich bedeutendstes Theaterstück „Der Besuch der alten Dame“ erlebte einen Welterfolg mit Aufführungen in Paris, London und New York. Das Nationaltheater brachte das Werk in der Spielzeit 1957/58 heraus und fand damit ein ungewöhnliches starkes Echo bei Publikum und Presse. Neben seinen zahlreichen dramatischen Werken schrieb Dürrenmatt Hörspiele, Romane, Erzählungen und arbeitete für Film und Fernsehen. Die Kriminalnovelle „Der Richter und sein Henker“ darf zur besten modernen deutschen Prosa gezählt werden. In dem Band „Theaterprobleme“ lieferte Dürrenmatt zur Theorie des zeitgenössischen Theaters einen wichtigen Beitrag. Friedrich Dürrenmatt ist ein fruchtbarer und dynamischer Arbeiter. Die Kette seiner literarischen Produktion reißt nicht ab. Die drei genannten Titel jedoch vermitteln ein getreues Bild des Autors und seines Gesamtwerkes.

Als diesjähriger Schillerpreisträger der Stadt Mannheim wird er am 9. November die Festrede zur Schillerfeier in Mannheim halten. Das Nationaltheater nahm eine seiner frühen satirischen Komödien „Romulus der Große“ in den Spielplan der Saison auf. Der Einakter „Nächtliches Gespräch mit einem verachteten Menschen“ wurde 1952 an den Münchner Kammerspielen zum ersten Male aufgeführt.

FERNANDO ARRABAL

Arrabal ist Spanier, schreibt aber, obwohl er bis vor wenigen Jahren in Spanien gelebt hat, französisch. Er wurde zu Beginn des Bürgerkriegs geboren und ist unter der Militärdiktatur aufgewachsen. Er erlebte die endgültige Unterdrückung aller Freiheiten, die immer mehr um sich greifende Korruption, die Arbeitslosigkeit und das Elend. Man darf nie vergessen, daß so der Hintergrund aussieht, von dem seine Gestalten sich abheben. Arrabals Stücke sind keine Tendenzstücke, vielmehr schreibt er aus einer Art von Selbsterhaltungstrieb heraus. Arrabal hat Angst. Und er handelt wie ein Kind, wenn es Angst hat – oder wie Charlie Chaplin in seinen ersten Filmen –: Er lacht. Ein bitteres Lachen. Und zu seinem Erstaunen merkt er, daß es ihn befreit, daß seine Ketten ihm leichter scheinen und die Mauern, hinter denen er sich gefangen glaubt, Risse bekommen.

Arrabal schildert eine Welt, wie er sie sieht, blutgierig, heiter, und überschattet vom Alpdruck, den die jungen Spanier von heute durch Bürgerkrieg, Kirchen- und Polizeiterror und in Konzentrationslagern kennen gelernt haben. In ungeschminkter, grausamer, transparenter, treffender Kindersprache und aus einer Situation absurdesten Roheit und Unglaubwürdigkeit heraus verkünden Arrabals Geschöpfe unbeirrt ein neues Evangelium, das einfachste und schwerste, kaum zu verwirklichende:

Das Evangelium der Güte.

Die Aufführungsrechte von „Nächtliches Gespräch mit einem verachteten Menschen“ liegen beim Verlag Felix Bloch Erben, von „Picknick im Felde“ beim Thomas Sessler-Verlag.